

**33. Sitzung der Vertreterversammlung  
der KV Baden-Württemberg am 8. Juli 2009**

**Bericht Dr. Birgit Clever  
– Vorsitzende der Vertreterversammlung –**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die KVBW und die Landesärztekammer haben dieses Jahr erstmals vom traditionellen Neujahrsempfangs auf ein gemeinsam mit der KZV, der Landeszahnärztekammer und der Landespsychotherapeutenkammer ausgerichtetes Sommerfestes umgestellt, das heute ab 16 Uhr im Innenhof zwischen den Gebäuden der KV und der KZV stattfindenden wird. Wir beginnen deshalb mit unserer Vertreterversammlung eine Stunde früher als gewohnt, damit nicht nur die Vorstandsmitglieder, sondern Sie alle im Anschluss an die VV noch persönlich die Gelegenheit nutzen können, in Gesprächen mit Politikern, den Vertretern des Sozialministeriums und den Krankenkassen Ihre Sichtweise der Versorgungs- und Honorarsituation zu diskutieren. Wie ich hörte, haben nicht nur nahezu alle wichtigen Krankenkassenspitzen ihr Kommen zugesagt, sondern auch viele für uns wichtige Politiker. Auch die Herren Zach und Conzelmann vom Sozialministerium werden zugegen sein – vorausgesetzt Petrus spielt mit und schickt keinen Wolkenbruch vorbei. Da bin ich allerdings nach dem Wetterbereich von heute morgen nicht ganz sicher. Was unsere Vertreterversammlungssitzung anbetrifft, möchte ich aber ausdrücklich betonen, dass wir uns selbstverständlich trotzdem die Zeit nehmen werden, die wir brauchen um unser Arbeitspensum sinnvoll zu bewältigen, ohne auszufern, aber auch ohne zu hetzen. Wenn wir um 16 Uhr noch nicht fertig sein sollten, was ja trotz unseres früheren Beginns sein kann, dann wird Herr Hoffmann-Goldmayer uns kurz verlassen, um die Gäste zu begrüßen, dann aber selbstverständlich wieder zu uns in die VV kommen.

Alle drei Fachausschüsse haben über die ihnen zugesandten Förderrichtlinien zur Allgemeinmedizin beraten und sie für zustimmungsfähig empfohlen. Ich gehe also davon aus, dass wir aufgrund der Beschlusslage aller Fachausschüsse abstimmen können, aber selbstverständlich müssen wir trotzdem die im Antrag von Dr. Sauter vorgetragene Gesichtspunkte anschließend noch abwägen.

Ebenso hat sich der Finanzausschuss zwischenzeitlich mit dem Antrag von Herrn Kollegen Hettenbach zur ständigen Ladung der Kreisvereinsvorsitzenden als Gäste der VV beschäftigt. Herr Dr. Zalewski wird Sie bei seinem Bericht über die entsprechenden finanziellen Implikationen unterrichten, so dass wir dann anschließend darüber entscheiden können werden.

Die beiden wichtigsten und mit Spannung erwarteten Themen aber sind aus meiner Sicht heute das Bereinigungsverfahren für den Hausarztvertrag und der meines Wissens noch immer nicht eingetroffene Geldsegen der von unserem Ministerpräsidenten Oettinger anvisierten 140 Millionen €. Sie alle werden gelesen haben, dass die Krankenkassen im vergangenen Jahr ein sattes Plus von sage und schreibe 1,43 Mrd. € eingefahren haben. So schwer dürfte es also nicht fallen, davon etwas für Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen!

Zur Beurteilung der Honorarsituation insgesamt müssen wir dann allerdings noch abwarten, was uns Herr Dr. Zalewski in nicht öffentlicher Sitzung in Antwort auf den Antrag von Dr. Roder aus der letzten VV darstellen wird.

Ich möchte deshalb heute nur kurz auf die weitere Entwicklung des KV-Systems eingehen. Ich gehe davon aus, dass Herr Dr. Köhler auf eine weitere Zentralisierung und Befugniskonzentration auf KBV-Ebene hinarbeitet, in der Hoffnung auf diese Weise der Verwerfungen in der Honorarlandschaft und der unterschiedlichen Interessen in der Ärzteschaft besser Herr werden zu können. Ich persönlich halte dies für eine zwar mögliche Antwort auf die fundamentalen und vor allem zu großen Teilen eben selbstverschuldeten Probleme der KBV, in ihrer zentralistisch-machtorientierten Form allerdings für völlig ungeeignet dem ständigen Vertrauensverlust und der zunehmenden KV-Politikverdrossenheit der Ärzte und Psychotherapeuten an der Basis wirksam etwas entgegenzusetzen, geschweige denn damit eine neue zukunftsorientierte Identifikationsbasis zu schaffen. Und ohne die Identifikation ihrer Mitglieder ist jede Institution zum Scheitern verurteilt! Das möchte ich ganz deutlich an die Adresse von Herrn Köhler sagen und auch an die Adresse unseres Vorstands und unserer ehrenamtlichen Delegierten in der KBV-VV. Wenn hier nicht fundamental Boden gut gemacht wird, ist auch jede Organisationsreform der KBV/KVen von vornherein zum Scheitern verurteilt!

Eine Institution, die ihre Wurzeln aus der Peripherie zurückzieht, kann nicht ernsthaft für sich beanspruchen die Bodenhaftung zu haben, die sie bräuchte um sich der Akzeptanz der Kollegen vor Ort sicher und deren Interessen wirklich vertreten zu können. Das ist Arbeit an der eigenen Degeneration – die KBV und auch die Landes-KVen werden zum Wasserkopf degenerieren, sollte noch mehr Zentralisierung einsetzen und sich damit Schritt für Schritt selbst die eigene Existenzgrundlage immer weiter entziehen. Gerade wir hier in Baden-Württemberg wissen doch, was der Rückzug der politischen Funktionen aus der Peripherie und die Reduktion der KV vor Ort auf Verwaltungseinheiten bedeutet. Ganz sicher keine Stärkung der KV!

Also bitte, stemmen Sie sich mit Kraft gegen diese Denke, gebieten Sie diesen Entwicklungen Einhalt! Diese Aufforderung richtet sich an die Adresse aller unserer 5 Vorstandsmitglieder gerichtet und an unsere KBV-Delegierten, die wir hier aus der VV heraus gewählt haben. Liebe Frau Dahl, liebe Kollegen, es ist Ihre Verantwortung, die Sie kraft Amtes gegenüber den 20 000 Ärzten und Psychotherapeuten in BW tragen, dafür zu sorgen, dass KV-Strukturen und KV-Entscheidungen nicht völlig dem Einfluss und der Mitbestimmung der Kollegen vor Ort entzogen werden!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. med. Birgit Clever

Vorsitzende der Vertreterversammlung